

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different regions (Für Arab, Für Nord, Für Ost, Für Süd) and terms (Halbjährig, Vierteljährig, etc.).

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Zeitspalte oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 Kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Inseriren 30 Kr. 6. W.

Arader Zeitung.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redaktions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im K. K. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

Übernehmen auswärts die Herren Hasenauer & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11) ...

Mit 1. Jänner

beginnt ein neues Abonnement auf die

Arader Zeitung.

Pränumerations-Bedingnisse:

Table with subscription conditions for 'Für Arab' and 'Für Auswärtige' with rates for half-yearly, quarterly, and monthly.

Von einem jeden Tage ab kann auf die Arader Zeitung abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückständen derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arad im December 1871.

Die Administration.

Politische Uebersicht.

Arad, 27. December.

Heute Mittags 12 Uhr findet in Wien die erste Sitzung der beiden Häuser des Reichsraths statt. Im Herrenhaus wird der Ministerpräsident, Fürst Adolf Auersperg, den neuen Präsidenten Fürsten Carlos Auersperg einführen, der die Session voraussichtlich mit einer Ansprache eröffnen wird.

Der „Pester Lloyd“ dementirt das von mehreren Blättern gleichzeitig gebrachte Gerücht, das den Kaiser für den kommenden Februar einen Besuch am Berliner Hofe vorhaben ließ.

Daselbe Blatt bringt außerdem nachfolgende Berichtigungen:

„Die Nachricht der „Politik“, Graf Andrassy habe einen Vertrauensmann nach Lemberg geschickt, um mit den Polen zu paktiren, ist erfunden, ohne einen Schein von Berechtigung zu besitzen.

„Die Märchen des „Waterland“, Graf Andrassy gedenke sein Ministerium und dessen Annexen zu magyarisiren, gehören ebenso in das Gebiet der Sensationsenten, als die Meldung, er habe einen Magnaten nach Lemberg geschickt, um mit den Polen zu unterhandeln.“

Die leitenden Blätter Deutschlands füllen ihre Spalten mit fortwährenden Lobeshuldigungen für die mannhafte Haltung des Staatsministers Lutz in der Reichscompetenzfrage.

Herr v. Lutz nicht nur in den bayerischen Reichsrath erhoben, sondern ihm auch die Reichsämter verliehen werden soll, was der erste Fall seiner Art wäre seit der Neuerrichtung des einzigen deutschen Reiches.

So viele Nachrichten aus Frankreich, so viele Beweise für die Zerrüttung, die in den Zuständen dieses Landes platzgegriffen. Bekanntlich steht Lutz in der Militärfrage schon längst mit allen Fachmännern in Widerspruch, nun kommen noch streifenden finanzieller Natur dazu.

In London haben Umruhen stattgefunden. Es handelte sich um eine große Demonstration gegen die Jesuiten, deren Zöglinge auf einem Spaziergange: Es lebe der König! gerufen hatten.

Der Kaiser Napoleon soll die Absicht haben, den Rest des Winters in Kairo zuzubringen.

Dem neuen belgischen Ministerium scheint es durch eine sonst wenig imponirende Eigenschaft, die absolute Unbedeutendheit, gelingen zu wollen, was einem kräftigen Vorgänger zu erreichen nicht möglich war: sich am Ruder zu erhalten.

Hinsichtlich des Prinzen von Wales haben bisher die Optimisten Recht behalten. Er muß im Grunde eine überaus kräftige und widerstandsfähige Natur sein.

Dr. F. West, 26. December. Ministerpräsident Pöthy begibt sich noch heute nach Wien, wo zur Stunde Jaksic, Kreftics, Bonckina, Racky und Mrazovics als Vertrauensmänner der croatischen Opposition eingetroffen sein dürften.

Das Resultat der morgen beginnenden Conferenzen dürften wir kaum vor Beginn des Agrarertages vernehmen, und wir können erst des in dieser Angelegenheit durch die „N. Dr. Presse“ gebrachte

Telegramm als ein tendenziöses Combinations-Telegramm bezeichnen. Der Actionplan ist noch von keiner Seite bekannt und die Aussichten auf eine beruhigende Lösung gestalten sich stündlich erfreulicher.

Sowohl in Angelegenheit der bevorstehenden städtischen Reorganisation, wie auch betreffs des hauptstädtischen Reorganisations-Operates versammelten sich heute etwa hundertfünfzig Oppositionelle im großen Comitats-Saale, welcher bei einer zwölfstündigen Kälte selbst in dem Momente bedeutend leerer geworden, als das vom Her Ausschuss angeordnete Rescript vorgelesen worden, welches sich in Uebereinstimmung mit der kürzlich stattgehabten Volksversammlung gegen das ministerielle, hauptstädtische Reorganisationsoperat ausgesprochen.

Die Ernennungen für die Gerichtshöfe.

(Fortsetzung.)

Beim Békés-Ghulauer Gerichtshof zu Richtern: Der Ghulauer Adv. Ant. Herberth, der Beis. des Békés-Com.-Ger. Alexander Olah, der Békés-Adv. Ludwig Brezaniczy, der Beis. des Békés-Com.-Ger. Michael Nyikora, die Vicenotäre des Békés-Com. Michael Huszajm. und Alois Dobossy, und der Jur. des Bihar-Com. Stefan Marki.

Zum Békés-Ghulauer Bezirksrichter: der Beis. des Békés-Com.-Ger. Alois Szánthó;

zum Vicerichter: der Jur. des Békés-Com.-Ger. Julius Kirilefku;

zum Eszabauer Bezirksrichter: der Beis. des Békés-Com.-Ger. Alexander Kubek;

zu Vicerichtern: der Jurassor des Békés-Comitats Carl Fábry und der Centralgrundbuchseiler des Pester Com. Victor Gyulits;

zum Békés-Bezirksrichter: der Beis. des Békés-Com.-Ger. Carl Szag;

zu Vicerichtern: der Jur. des Békés-Com. Johann Jilaky und der Békés-Adv. Blasius Mezey;

zum Droschäzer Bezirksrichter: der Droschäzer Adv. Eduard Lubinsky;

zum Vicerichter: der Droschäzer Adv. Paul Székács;

zum Szarvasser Bezirksrichter: der Szarvasser Adv. Josef Kontur;

zu Vicerichtern: der Jur. des Békés-Com. Josef Paál und der Gyomaer Adv. Samuel Konrád;

zum Szeghalomer Vicerichter: der Jur. des Békés-Com. Josef Nagy jun.

Zu Notären bei dem Békés-Ghulauer Gerichtshof erster Instanz: Schmidt Zósef, Proceßadvocat des Békés-Comitats; Jankovits Emil, Honorär-Vicenotär des Békés-Comitats;

zum Kanzleidirector: Gyulay Imre, Archivar des Békés-Comitatsgerichts;

zu Kanzleiofficialen: Jakabfy Zósef, Expeditör des Békés-Comitatsgerichts und Kéméry Pál, Protocollist des Békés-Comitatsgerichts;

der, Spiegel und Kochgeschirre leitendo genügtlich veräußert. Wozu Kauflustige annuit geladen werden. Arad, am 24. December 1871.

Emanuel Metzner, Wächter in Kerüds.

(1142-33)

zu Kanzellisten: Schoczky Victor, Stuhlrichterkanzlist des Bekészer Comitats, Kiss Gyula, Kanzlist des Bekészer Comitats, Kratochwill Gyula, Kanzlist des Bekészer Comitatsgerichts, Kulcsár József, Kanzlist des Bekészer Comitatsgerichts, Tarnay József, Gyulaer Einwohner und Uferbach Jajos, Kanzlist des Bekészer Comitatsgerichts;

zum Grundbuchsführer: Miskley Mihály, Grundbuchsführer des Bekészer Comitats;

zu Grundbuchsadjucenten: Szulimán Odón, Kanzlist des Bekészer Comitatsgrundbuchsamtes, Bérczy István, Grundbuchsführer des Bekészer Comitats und Csáford József, Expeditor des Bekészer Comitatsgrundbuchsamtes;

zu Grundbuchskanzellisten: Szilágyi Sándor, Protocollist des Bekészer Comitatsgrundbuchsamtes, Kleinsfeld Mátyas, Kanzlist des Bekészer Comitatsgrundbuchsamtes, Hermann Béla, Honorär-Geschworne des Bekészer Comitats und Szabó János, Honorärkanzlist des Bekészer Comitats.

Zum Bekés-Gyulaer Bezirksgericht als Kanzlist: Szántai Mihály, Stuhlrichterkanzlist des Bekészer Comitats;

zum Bekészer Bezirksgericht als Kanzlisten: Münich Péter und Szerdahelyi Sándor, Kanzlisten des Bekészer Comitatsgerichts;

zum Szeghalomer Bezirksgericht als Kanzlist: Fleskó Antal, Dobozer Hilfsnotär;

zum Bekés-Csabaer Bezirksamt als Kanzlisten: Koltó Béla, k. Kameral-Kanzlist und Dede Jajos, Kanzlist des Bekészer Comitatsgrundbuchsamtes;

zum Droszházaer Bezirksgericht als Kanzlist: Kálló Ferencz, Bánfalvaer Hilfsnotär;

zum Szarvaser Bezirksgericht als Kanzlist: Praznovskí Ferencz, Droszházaer Kanzlist;

zum Grundbuchsführer: Lázár Sándor, Kanzlistdirector des Bekészer Comitats-Grundbuchsamtes;

zum Grundbuchs-Kanzellisten: Bakay Gyula, Szarvaser Einwohner.

Auf dem Gebiete des Temeszer Gerichtshofes zu Richtern: Preier János, Fischer István, Steiner Ferencz, Stancsich György, Nisticz János, Beisitzer des Temeszer Comitatsgerichts; Dr. Despinits Péter, Centralstuhlrichter des Temeszer Comitats, Kövér Ignác und Leóvi Samu, Beisitzer des Temeszer Comitatsgerichts;

zum Temesvárer Bezirksrichter: Verzár József, Beisitzer des Bekészer Comitatsgerichts;

zu Vicerichtern: Wesselimovics Sándor, Temeszer Magistratsgerichtsrath; Pichler Pótpót, Vizenotär des Temeszer Comitats und Kracsunekku László, Temeszer Comitatsgeschworne;

zum Vippaer Bezirksrichter: Anyos Sándor, Stuhlrichter des Temeszer Comitats;

zu Vicerichtern: Murgu József, Temesvárer Advocat und Molnár László, Temeszer Comitatsgeschworne;

zum Vingaer Bezirksrichter: Frohmann Odón, Temesvárer Advocat;

zum Vicerichter: Bogma István, Temeszer Comitatsgeschworne;

zum Neu-Orader Bezirksrichter: Szabaffy Pál, Vippaer Advocat;

zum Vicerichter: Medveczky János, Temeszer Comitatsgeschworne;

zum Kékáser Bezirksrichter: Basilovits Dóme, Stuhlrichter des Temeszer Comitats;

zum Vicerichter: Hiller Ervin, Honorär-Geschworne des Temeszer Comitats;

zum Buziáser Bezirksrichter: Mihálovits Adám, Oberstuhlrichter des Temeszer Comitats;

zum Vicerichter: Pohut István, Temeszer Comitatsgeschworne.

Zu Notären bei dem Temesvárer Gerichtshof erster Instanz: Capdebo Jajos, Notär des Temeszer Comitatsgerichts, Szolnay Antal und Gyika Imre, Notäre des Temeszer Comitatsgerichts;

zum Kanzleidirector: Tabakovits Gyula, Kanzleiofficial des Pester Wechselgerichts;

zum Kanzleiofficialen: Panján Endre, Referent des Temesvárer Comitats-Waisensensats und Körtvölgyes János, Protocollist des Temeszer Comitatsgerichts;

zu Kanzellisten: Kákits István, Silliu Ignác, Mihálovits Mész, Vargics Gábor, Kékich Richard, Bieliczky Kálmán, Feteleboldizsár und Karácsonyi Márton;

zu Grundbuchsführern: Urbányi Ferencz, Grundbuchsreferent, Kékits Gergely, Director des Temesvárer Grundbuchsamtes und Karvalyi József, Temesvárer Grundbuchsführer;

Zu Grundbuchsadjucenten: Pichler Adolf, Grundbuchsreferent des Temeszer Comitats, Subbotics Gyula, Vicefiscal des Temeszer Comitats und Staats Péter, Expeditor des Temeszer Comitatsgrundbuchsamtes;

Zu Grundbuchskanzellisten: Bukalovits Mihály, Grollmann Sándor, Deliny Ignác, Nisticz György, Mutru József und Malcz József;

zum Gefängnisinspector: Ádám Pál, Sicherheitscommissär des Temeszer Comitats.

Zum Temesvárer Bezirksgericht; als Kanzlisten: Zorád János, Báthory Jajos und Szántó Jenő;

zum Vingaer Bezirksgericht als Kanzlist: Eserny Márk;

zum Vippaer Bezirksgericht als Kanzlist: Halász Dániel;

zum Grundbuchsführer: Körönyi Ferencz, Kanzlist des Temeszer Comitatsgrundbuchsamtes;

zum Grundbuchsadjucenten: Zák József, Kanzlist des Temeszer Grundbuchsamtes;

zum Grundbuchskanzellisten: Tannemayer Antal;

zum Neu-Orader Bezirksgericht als Kanzlist: Szmoloy József;

zum Kékáser Bezirksgericht als Kanzlist: Hoffmann József.

(Zerfertigung folgt.)

Aus dem Reichstage.

Unterhausung.

Feit, 26. December.

Präsident Somssich eröffnete die Sonntagsung des Abgeordnetenhauses um 12 Uhr Mittags in Anwesenheit einer geringen Anzahl von Abgeordneten. Von den Ministern waren Lónyay, Tóth und Pauler anwesend.

Nach Authentication des Protocolls der jüngsten Sitzung überreichte Ministerpräsident Graf Melchior Lónyay die nachbenannten sanctionirten Gesegartitel: Ueber die Rodeländereien; über die Commasation und Segregation in Siebenbürgen; über die Regelung der Urbariatremanenzen; über die Einkommens-, Personalverwahr-, Grund- und Haussteuer; über die Wein-, Fleischerzehrungs-, Zucker-, Stempelsteuer, über das Tabakmonopol, die provisorische Aufrechterhaltung der Finanzgerichtshöfe und die Indemnität für die Monate Jänner und Februar des Jahres 1871.

Diese Gesetze wurden sanctionirt, um in Begleitung des sofort authentificirten Sitzungsprotocolls dem Oberhause übersendet zu werden.

Nachdem der Präsident noch darauf aufmerksam gemacht, daß zur Publication dreier noch nicht eingetrossener sanctionirter Gesegartitel noch eine Sitzung wird stattfinden müssen, schloß die Sitzung um 1 Uhr.

Oberhausung.

Das Oberhaus hielt um 1 Uhr eine Sitzung, in der dieselben Gesegartitel publicirt wurden.

Neuestes.

Werschetz, 26. December. Morgen Ersatzwahl. Deutsche und Serben haben sich in überraschender Eile geeinigt, dem Ministerpräsidenten ihre Stimmen zu geben. Lónyay wird die Wahl annehmen.

Prag, 26. December. Es verlaunt aus ezechischen Kreisen als bestimmt, daß zu wiederholtemmalen in den Berathungen der ezechischen Parteiführer die Frage erörtert wurde, wie bei den nächsten ungarischen Wahlen die Stärkung des slavischen Elementes zu erreichen und wie dessen Aeußerung zum mindesten durch Herbeiführung von Minoritätswahlen zu bewirken sei. Die Berathungen haben jedoch keinerlei practisches Resultat erzielt und dürften zunächst eine publicistische Agitation in den Ezechenblättern zur Folge haben.

Odeffa, 26. December. Die strategisch äußerst wichtige Eisenbahn Rostow-Wladikaukas ist bereits concessionirt. Kuban ist in den Rayon derselben eingeschlossen.

Bukarest, 26. December. Von Constantinopel traf hier eine ernste Note ein, welche die Urgirung der Eisenbahnfrage zur Vermeidung schlimmer Complicationen verlangt. Oesterreich und Rußland ertheilten dringend den Rath, die Eisenbahnfrage zu lösen. Das Vorgehen der Mächte in demselben Sinne hat hier großen Eindruck gemacht, ausgenommen bei den Rothen, welche ihr Spiel unter allen Umständen verloren sehen.

V. Maros Basarhely, 20. December.\*

Sonntag den 16. d. M. wurde im hiesigen „Apollo“-Saale von Seite des Ingenieurcorps der ungarischen Ostbahn eine Tanzunterhaltung arrangirt, die, was Eleganz des Arrangements und zwanglose Geselligkeit betrifft, ihresgleichen hier noch schwerlich gehabt haben dürfte. Die Herren Ingenieure, insbesondere die Vallarrangeure, entfalteten aber auch eine Mührigkeit, und bewiesen bei der Decorirung der Tanzlocalitäten einen so exquisiten Geschmack, daß diese Räume in ihrem Schmucke wirklich jeder größeren Stadt als die unsere ist, zur Ehre gereicht hätten. Zwei Musikcapellen executirten die Tanzpièces, wovon, die eine, nämlich die Militärcapelle, aus Carlsburg hiehergebracht werden mußte, da wir keine Militärmusik besitzen. Die Freude und Lust war aber auch eine allgemeine; die Gesellschaft, eine höchst gewählte, insbesondere die Damen, entwickelten eine Eleganz, wie wir sie hier zu finden kaum gehofft. Die Unterhaltung war zwanglos und heiter, wie dies auch nicht anders sein kann, wo die Hausherren und Gäste einem Ziele zustreben, nämlich sich gegenseitig die Zeit so angenehm als möglich zu verkürzen.

Gelangt wurde mit gleicher Verbe und Ausdauer bis zum lichten Morgen, und dürfte mit diesem Ball den im nächsten Carneval stattfindenden keine geringe Concurrenz geschaffen worden sein, was gewiß nur zum Vortheile der Herren Arrangeure spricht.

Andere Nachrichten von Belang, die ein allgemeineres Interesse beanspruchen könnten, bin ich gegenwärtig nicht in der Lage, den geschätzten Lesern dieses Blattes mittheilen zu können, da das Leben bei uns in eintöniger Gleichförmigkeit dahinfließt, wofür auch als Beweis gelten mag, daß die obenfiskirte Tanzunterhaltung allein hingereicht hat, unsere ganze Stadt in Aufregung zu versetzen und derselben Gesprächsstoff für lange hinaus zu bieten.

Tagesneuigkeiten.

Urad, 27. December. In der heute Nachmittag unter dem Vorsitz des f. Bürgermeisters Herrn Vörös Pál abgehaltenen außerordentlichen Genera l-Versammlung des städtischen Repräsentan körpers kamen die Offerte des Consortiums zur Manipulation der Verzehrungssteuer in der bisher üblich gewesenen Weise zur Verhandlung, in welchen seitens des Consortiums ein Betrag von 29008 fl. garantirt wird. — Der Antrag wurde nach längerer Debatte angenommen und somit die Stadt durch den Eifer und die Opferwilligkeit mehrerer Bürger, die sich die Durchführung dieser schwerwiegenden Angelegenheit zur Aufgabe gestellt, von einer lästigen, mit vielen Kosten und Verlusten verbundenen Bürde befreit. — Den ausführlichen Bericht über den Verlauf der Sitzung bringen wir in unserer nächsten Nummer.

Das Amtsblatt veröffentlicht folgende justizministerielle Verordnung in Betreff der Durchführung der Gesegartitel 31 und 33: 1871:

§. 1. Das Pest-Dfner k. Handels- und Wechselgericht mit dem im G. N. 31, §. 26, Punct a festgestellten Sprengel, ferner die übrigen auf Grund des erwähnten Gesegartitels organisirten k. Gerichte I. Instanz mit ihren in der Verordnung vom 2. November 1871 festgestellten Sprengeln treten vom 1. Jänner 1872 an in Kraft und beginnen ihre Wirksamkeit.

§. 2. An demselben Tage treten auch die k. Oberanwaltschaften in Kraft und beginnen ihre Wirksamkeit.

§. 3. Jene Gesetze, deren Insklebenreten von dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Organisation der k. Gerichte I. Instanz abhängig gemacht wurden, treten am 2. Jänner 1872 gleichfalls in Kraft.

Pest, 24. December 1871.

Stefan Wittó, m. p., Justizminister.

.. (Selbstverbrennung aus religiösem Fanatismus.) Aus Dobach in Steiermark wird der „Grazzer Tagespost“ über eine schreckliche That berichtet, welche wieder einen Beweis für den ungeligen Einfluß der Geistlichkeit auf das Volk liefert. Jabraus, jahrein wird den geistesarmen Ländlern in schrecklichen Donnerpredigten mit Hölle und Fegefeuer gedroht kein Wunder, wenn sich die Fälle des religiösen Wahnsinns täglich mehren. Dem Stainzer Morde folgt jetzt eine andere entseßliche That des Fanatismus. Die junge hübsche Magd eines Wälders wurde in Folge einer ihr geistlich verordneten Generatbeichte schwermüthig, hinterließ ihr Geld für Seelenmessen, betete den Rosenkranz und beugte einen Backofen-Holzstoß, auf dem sie verpöht gefunden wurde. Neben der Unglücksstätte fand man einen brennenden Backofen, einen Rosenkranz und ein Gebetbuch. Die Selbstmörderin soll sich eingegeben haben, daß sie nach ihrer Selbstverbrennung als Zaube zum Himmel emporfliegen werde. Der Name der Unglücklichen ist Magdalena Schönhart.

.. (Tobdquelle.) Bei dem bekannten Badersee Gall in Oberösterreich wurde nach einer Mittheilung des Landesaus schusses in Linz eine neue Tobdquelle entdeckt, zu deren vollstän digen Aufschließen

\*) Beripäet eingelangt.

Wieder Aufstellung eben die erforderlichen Arbeiten ins Werk gesetzt werden sollen.

(Eine ständische Juwelenaffaire.) Bei dem Inventarium, welches neuerdings von den französischen Kronjuwelen aufgenommen wurde, hat sich herausgestellt, daß der prächtige Smaragdstein der Krone, den die Kaiserin Eugenie mit Vorliebe trug, sich in — falsche Steine verwandelt hat.

(Ein Veteran von Anno 13.) Donnerstag den 21. d. M. verschied in Linz, in Folge eines Schlagflusses, der k. k. Oberstlieutenant in Penion, Herr Johann Edler v. Benat, Vater des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. v. Benat, im hohen Alter von 81 Jahren. Er war einer der wenigen Träger des für Erinnerung an die Befreiungskriege 1813, 1814 und 1815 zur Erinnerung an die Kanonenkreuze, denen es vergangen den Erbfeind gestifteten „Kanonenkreuzes“, denen es vergönnt war, unsere Tage zu erleben. Schon im Jahre 1805 kämpfte er als 15jähriger Cadet bei Austerlitz, und im Jahre 1809 wurde er durch eine Kanonenkugel bei Apen schwer am Schenkel verwundet. Dessenungeachtet behielt er bis in sein Greisenalter volle Frische des Geistes und Körpers. Bei der vorletzten heissen Wahlkämpfe in Linz unter dem Ministerium Hofen-berg trat er eifrig für die verfassungstreuen Candidaten vor die Urnen, und noch zur letzten Wahl wäre er trotz der großen Kälte gegangen, wenn diesmal „Noch an Mann“ gewesen wäre. Ehre seinem Andenken!

(Blut und Bier in der Krankheit des Prinzen von Wales.) Der Londoner Correspondent der „Times“ schreibt: „Wie verzweifelt es um den Kronfolger gestanden haben muß, beweist der Umstand, daß die drei behandelnden Aerzte beschloffen, den berühmten Chirurgen Sir James Paget (derselbe, welcher auch die Prinzessin von Wales bei ihrem Knieleiden behandelt hatte) beizuziehen, um eine Bluttransfusion vorzunehmen, zu welcher der Herzog v. Edinburgh seine Adern anbot. Eine solche Operation würde nach einer langen erschöpfenden Krankheit kaum von irgend einem Heilenden Erfolg gewesen sein, und Sir James lehnte sie daher auch sogleich ab. Die Landleute aus der Umgegend von Sandringham schreiben die Reconvalescenz des Prinzen weniger der Güternbrühe und dem Portwein des Dr. Gull, als dem Ereigniß zu, daß der Prinz am Tage vor der Krisis in einem freien Moment nach „bitterem Ale“ verlangt und davon auch zu verschiedenen Malen getrunken hatte. Die Prosektion eines alten Farmers erwahnen und „nach einem Quart Bier rufen“ werde, ist somit fast thatsächlich in Erfüllung gegangen. Zur Freude aller echten alten Engländer wurde die Herbeiführung des dem Kranken so nothwendigen Schlafes ebenfalls nicht durch irgend ein furchtbares Medicament, sondern, wie versichert wird, durch die Anwendung eines mit Hopfen gefüllten Kopfkissens bewerkstelligt.“

(Zu den in China.) Die Juden in Cochinchina, die eine Tradition schon im Jahre 70 n. Chr. dort einwandern ließ, zerfielen, wie der Reisende Martin erzählt, in zwei Classen in die weißen oder Jerusalem-Juden und in die schwarzen Juden. Die Ersteren sind augenscheinlich die Nachkommen der frühesten Ansiedler, während die schwarzen Abstammung von einheimischen Proselyten sind. Noch heute erzählen die weißen Juden, daß ihre schwarzen Brüder ursprünglich ihre Sklaven waren — was Sinn hat, während die schwarzen, neidisch auf die weiße Haut, angeben: sie seien die echten, ersten Juden in Cochin, aber unter dem Einfluß des Klimas allwählig schwarz geworden. Die weißen Juden sind von semitischem Typus, schöne Leute, mit ausruksvollen Gesichtern, hoher Stirn, Aternnase, braunen oder blauen Augen und scharf olivengelber Farbe. Dergleichen sie seit Jahrhunderten auf fremden Boden unter fremden Menschen wohnen, beobachteten sie doch ihre Gesetze mit der äußersten Strenge und haben ihr Blut durchaus rein erhalten. Auch vermischen sich weiße und schwarze Juden nicht untereinander, und jeder Zweig hat seine besondere Synagoge. Die der weißen Juden ist ein schönes Gebäude, mit einer Thür von Porcellan, gläsernen Kronleuchtern und Bronzelampen an den Wänden; die Sitze sind mit Scharlach ausgeschlagen und die auf Pergament geschriebenen Gesetzbücher sind in fünf überlenen Behältern in einem schön verzierten Schrein verwahrt, vor welchem das Lesepult steht. Die Frauen versammeln sich in den Gallerien der Synagoge, die Männer im unteren Raume. Der Gottesdienst beginnt mit einem Gesang, der „höchst unharmonisch“ klingt. Dann tritt der Rabbi mit bedecktem Haupte vor das Lesepult und liest in hebräischer Sprache die Gesetze vor, welche stehend und mit den jenseitigsten Gesen, bald flüsternd, bald tumultuarisch, von der Gemeinde nachgesprochen werden. (Tout comme chez nous.)

Die Bierwirthe der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen haben eine Petition an die bayerische Abgeordnetenkammer abgesandt, worin dieselbe ersucht wird, sie möge die Staatsregierung veranlassen, die die Wirthe angeblich sehr benachtheiligenden — in anderen deutschen Ländern eingeführten — Bestimmungen über den vom Schaume einnehmenden Raum aus der Verordnungs über die Einführung des Litermaßes zu streichen.

### Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

B. & K. Nr. 27. December. Getreidc. Im Getreidegeschäfte ist es beinahe ganz stille geworden. Consumenten decken vorläufig nur ihren nothwendigsten Bedarf und erwarten eine weitere Preis-

reduction. Das wenig Ausgebotene wird nur zu gedrückten Preisen gekauft.

Nr. 27. December. Spiritus bedingt ein gros bis 59½ sammt Faß, ein detail 60—60, sammt Faß, 57—57½ ohne Faß.

Wien, 26. December. Der Auftrieb betrug 1309 Stück Dänen zum Gemein-Preise von fl. 32 bis fl. 34.25.

Wien, 26. December. Das heutige Geschäft war ganz unbedeutend, da die Speculation in Folge der gestern eingetretenen Pause nicht leicherdings den richtigen Faden für die weitere Coniunctur auffinden konnte. Es wurde nur hin- und herlavirt, gewissermaßen um besseren Wind abzuwarten, ohne daß nach einer oder der anderen Richtung eine entscheidende Haltung zum Ausdruck gelangte. Selbst in den tonangebenden Tagespapieren blieben Umsätze und Variationen beschränkt. Creditactien schwankten zwischen 329.70—329, Anglo zwischen 313—311.50, Unionbank bei 289—287.50, Lombarden von 206.20—205.80. In Nebenpapieren beinahe kein Geschäft. Ungar. Creditbank 128—128.50, Ungar. Bodencredit 138.50 bis 138.25, Franco 132.50—75, Wechselbank 205, Allg. gemeine Baubank 107.80—107.20, Tramway 237.50, Koje vom Jahre 1860 103.30—50, Ungarische Koje 102.

Bei Schluß unseres Berichtes um 12 Uhr mitt: Creditact. 329.50, Anglo 311.75, Unionbank 287.50, Franco 132.50, Baubank 107.50, Lombarden 206.10, Rente 60.50, Napoleons 9.30.

### Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 27. December 1871.

5% Metalliques	61.20
5% Metalliques mit Mai- und Novemberzinsen	72.—
5% National-Anlehen	103.80
1860er Staats-Anlehen	811.—
Banctactien	329.—
Creditactien	116.60
London	116.35
Silber	5.47
R. k. Münz-Ducaten	9.28 1/2
Napoleon d'or	

### Dr. Wahrmann

curirt die meisten nervösen Schmerzen, dazu auch Ohrensausen, Schwindel, häufigen Harndrang und Zucken ohne Ausschlag; — ferner die meisten Krämpfe, dazu auch Herzlopfen, Asthma, Schluchzen etc. — Endlich die meisten Lähmungen, dazu auch Stimmlosigkeit, Schwerhörigkeit, Nachtpfiffen und Impotenz. — Die Heilung ist um so wahrer, je weniger diese einem ausgesprochenen Hirn- oder Rückenmarksleiden oder unheilbaren Gebrechen irgend eines andern Organs ihren Ursprung verdankt. (Wohnt Hauptplatz, haisenrath'sches Haus, 2. Stock.)

### Stimmen aus dem Publicum. \*)

Berehrungswürdiges Publicum! Gefertigter sieht sich veranlaßt, ein pl. t. Publicum aufmerksam zu machen, daß das von ihm vertretene Blatt „Pester Journal“ nicht mit dem schon seit 8. Juli a. e. bereits eingegangenen Blatte unter dem Titel „Neues freies Pester Journal“ zu verwechseln ist, und bei dem Umstande, daß das „Pester Journal“ bereits seit 6 Jahren sich des besten Renommés erfreut, hoffe ich, bei meiner Anwesenheit hier durch meine in Verandert gebrachte Prämumerations-Einladung einen unsofnehr erhöhten Nachdruck gegeben zu haben und empfehle mich einem pl. t. Publicum.

Nr. 27. December 1871. Hochachtungsvoll Jaques Fürst, Administrations-Beamteter des „Pester Journal“, derzeit wohnhaft Hotel „zum weißen Kreuz“.

\*) Für Form und Inhalt der unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

### Eingekendet. Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revalesciere aus Barry von London.

Die delicate Heilmahrung Revalesciere von Barry besittigt alle Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Lebers-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nieren- und Merenleiden, Tuberculoie, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaussitzen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in Blausäure, Diabeteis, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Weichsucht. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin getrotzt:

### Certificat Nr. 68.471.

Pranetto (bei Mendoc), den 26. October 1869. Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß seit ich von der wundervollen Revalesciere von Barry Gebrauch machte, das heißt seit zwei Jahren, fühle ich die Beschwerden meines Alters nicht mehr, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder stark geworden; mein Geist ist so gut, daß ich keine Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich bere, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen. Ihr ganz ergebener

Abbe Peter Caselli, 209 Buch- des Theol. und Pfarre zu Pranetto, Kreis Mendoc.

Abnehmer als Fleisch, erpart die Revalesciere bei Erbschen und Rindern 50 Mal ihren Preis in Kranien. In Bleibhahnen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 3 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tablette für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 36 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry von Barry & Co. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. AB 19 bei F. F. F. & Comp. Post, bei Herrst. Ana. Kienburg, bei Stefan Katal. Alko-Kubin, bei Kiroler & Schiemmer, Neerecein, bei Porzot Ferencs, Földvár, bei Paul Radhera, Nagas-Banitsa, bei Carl Koval, Klauenburg, bei J. Kronmüller, Klauenburg, bei S. Binder, Kojbau, bei Carl Bendoratich, Neuhamel, bei Janna Conleger, Ledenburg, bei Johann Greiner, Preburg, bei Heide-Diktors, Stuhlweihenburg, bei Georg Dieball, Uberscher, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postan- und oder Nachnahme.

### Abonnement. Theater. Nr. 7.

Heute Donnerstag den 28. December l. J. Unter der Direction des Johann Follinus, zum Vortheile des Schauspielers Béla Földényi.

### Rosszulörzött leányok. (Die schlecht behüteten Mädchen) Neues französisches Lustspiel in 3 Acten, von Barrin und Delaperte. Uebersetzt von Jelefi.

### Kaiserl. ottomanischer Circus, unter der Direction des Josef Derssen, Circus-Director Sr. Majestät des Sultans.

Heute Donnerstag den 28. December l. J. grosse Galla-Vorstellung. mit ganz neuem Programm.

### Zum Schluß, zum erstenmale: Die Einquartirung. Große komische Pantomime. Anfang 7 Uhr.

Ihrer Vortziehung vom 23. December 1871: 87 63 49 76 29.

Für unsere geehrten Abonnenten in Arad liegt der heutigen Nummer eine Prämumerations-Einladung auf das „Pester Journal“ bei, welche wir deren Beachtung empfehlen.

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist für unsere auswärtigen pl. t. Prämumeranten die Probenummer der vom 1. Jänner 1872 an im Verlage der Deutschen Buchdruckerei- und Verlags-Aktiengesellschaft in Pest erscheinenden „Illustrirten Volks-Zeitung“ als Extrabeilage beigegeben, auf die wir besonders aufmerksam machen.



AMALIE SCHLESINGER, SAMUEL STERN, ARAD SZEGEDIN

empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Redaction, Druck und Verlag von H. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steingger'schen Hause.

